

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 19. Mai 1899.

Nummer 37.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Die Verhandlungen bezüglich eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und den Ver. Staaten sind jetzt in Berlin allen Ernstes aufgenommen worden und der amerikanische Botschafter A. D. White erwartet, daß trotz der starken Hindernisse, die zu überwinden sind, ein Vertrag zu Stande kommen wird, der für beide Nationen zufriedenstellend sein wird. Es ist guter Grund für die Behauptungen vorhanden, daß die deutsche Regierung und besonders der Staatssekretär des Reichsamt des Auswärtigen, Herr von Bülow, ihr Bestes thun wird, die Schwierigkeiten, die dem Abschluß eines solchen Vertrages entgegenstehen, zu überwinden. Das auswärtige Amt kann dabei auf die Unterstützung des Kaisers und die Mitwirkung der Vertreter aller deutschen Staaten im Bundesrat rechnen. Der Kaiser hat in seinen jüngsten Äußerungen an Herrn Bülow zu verstehen gegeben, daß er das Zustandekommen eines solchen Vertrages sehr gern sehen würde.

Die Hauptschwierigkeit, mit welcher Hr. White in den vorbereiteten Verhandlungen mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes zu kämpfen hatte, ist die irrtümliche Idee, die in der öffentlichen Meinung Deutschlands festen Fuß gefaßt hat und von agrarischen und anderen Zeitungen genährt wird, daß nämlich der Handel mit den Ver. Staaten für Deutschland entschieden unprofitabel ist.

Die betreffenden Zeitungen haben, gestützt auf die statistischen Angaben der Regierung, nachzuweisen gesucht, daß die Handelsbilanz sich beständig zu Gunsten der Vereinigten Staaten verhalte. Auch der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Graf Polakowsky-Wehner hat dies vor einigen Wochen im Reichstag behauptet. Der Botschafter White hat zur Entkräftung dieser Angaben, auf Tatsachen und Zahlen gestützt, die ihm vom Schatzamt in Washington geliefert worden sind, dargelegt, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland in 1898 zwar ungewöhnlich groß war und an Umfang so wohl wie an Werth die deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten weit übertraffen hat, daß dies aber zum großen Theil durch vorübergehende Ursachen bewirkt worden ist, während alle Anzeichen darauf hindeuten, daß sich in den Ver. Staaten neuerdings wieder größere Nachfrage nach deutschen Waren bemerkbar macht. Herr White weist ferner darauf hin, daß die deutsche Ausfuhr zum großen Theil in Fabrikatensorten besteht, während die amerikanische Ausfuhr in der Hauptsache in Petroleum, Baumwolle und anderen Rohprodukten besteht, die Deutschland überhaupt nicht hat, oder nicht in genügender Menge produziert werden, wie Getreide und Kupfer. Herr White lieferte ferner durch die amtlichen Zahlen für die ersten drei Monate des Jahres 1899 und durch Schätzungen für die nächsten drei Monate den Beweis, daß die deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten unter dem besten Handelsvertrage bedeutend zugenommen hat und daß der Gesamtwert dieser Ausfuhr für das Jahr 1899 mehr als \$100,000,000 betragen werde.

Die Agitation für eine Erhöhung der dem Reichstag gemachten Extrabewilligung für die Flotte dauert fort. Der Flotten-Verein, der 40,000 Mitglieder zählt, bringt darauf, daß der Bau der neuen Kriegsschiffe beschleunigt werden soll, und fordert, daß Deutschland sich von thätigeren Nationen nicht in den Hintergrund drängen lassen soll. Die neuesten Nachrichten bekräftigen eine Verdoppelung der Flotte und die Post- und die königliche Zeitung sprechen sich in ähnlicher Weise aus. Die königliche Volkszeitung sagt, weshalb die Befürworter der Flottenvermehrung nicht im Reichstag eine Bill einbringen, wo leicht entschieden werden kann, wie die Nation darüber denkt.

Der Kaiser ist für eine Verstärkung der Flotte, hält sich aber durch die in seinem Namen abgegebenen Versicherungen, nicht über den vor kurzem angenommenen Flottenplan hinaus gehen zu wollen, gebunden, er verläßt sich darauf, daß der Druck der jüngsten Ereignisse die Nation und den Reichstag von der Nothwendigkeit einer weiteren Verstärkung der Flotte überzeugen wird, und hofft, daß der Reichstag die Initiative ergreifen wird. Die Führer im Reichstag es jedoch für unwahrscheinlich, daß in der jetzigen Session eine solche Bill eingebracht werden wird, da der Reichstag mit wichtigen Bills bereits überhäuft ist. Was die Reisepläne des Kaisers für den Sommer anbetrifft, so ist eine Fahrt

durch den Nordsee-Canal vorgesehen. Am 15. Juni wird seine Majestät der norddeutschen Regatta beiwohnen und am 21. Juni in Begleitung der Kaiserin in Kiel eintreffen, um dort eine Woche zu bleiben und die Regatta mit anzusehen. Am 7. Juli wird der Kaiser seine übliche Nordlandfahrt antreten, die einen Monat dauern wird.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm wird Oftern nächsten Jahres die Universität Bonn beziehen. Das Kaiserpaar ist sehr besorgt, weil das strophulöse Leiden, das den Kronprinzen früher plagte, sich auch bei den jüngeren Kindern zeigt. Die Ärzte haben angeordnet, daß Prinz Joachim, Prinz Oscar und Prinzessin Victoria zur Kur nach Kreuznach gehen sollen. Aus demselben Grunde ist die Reise des Prinzen Adalbert um die Welt verschoben worden.

Die Regengüsse haben zwar aufgehört, die Ueberschwemmungen dauern jedoch fort und die Elbe, die Oder, die Saale und die Wode steigen noch immer. Große Landstrecken stehen unter Wasser und viele Brücken sind fortgerissen. In Dresden, Pirna und Leipzig sind Leute ertrunken. In Breslau haben drei Arbeiter beim Einsturz einer Straße des Fußgänger den Tod gefunden. Alle Flüsse Schlesiens sind aus ihren Ufern getreten.

#### Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird gemeldet, Kaiser Franz Joseph habe sich über die zerrfahrenen Zustände in der österreichisch-ungarischen Monarchie sehr indignirt ausgesprochen und geäußert, er werde dafür sorgen, daß bald wieder Ruhe herrsche und geordnete Verhältnisse an Stelle der jetzigen auf die Dauer unhaltbaren Zustände treten.

Um der „Los von Rom“-Bewegung zu steuern, hat die österreichische Regierung den Betrieb der Leipziger Flugblätter „Deutschengalischer Frühling“ und „Katholische Bauern“ in Oesterreich verboten. Spezialdepechen aus Wien melden, daß Graf Badeni, der frühere österreichische Premierminister, in Folge von Verlusten auf der Rennbahn einen Selbstmordversuch gemacht habe.

#### Großbritannien.

Die Saison ist mit schönem, sommerartigem Wetter eröffnet worden. Es sind bereits viele Amerikaner angekommen und die Hotels- und Lädenbesitzer jubuliren über die Aussicht auf den zu erwartenden überseeischen Strom von reichen Kunden. Ueber den Besuch der Königin zur Grundsteinlegung des Albert und Victoria-Museums in Kensington giebt sich das größte Interesse kund. Die Königin traf am Montag von Windsor ein und stattete dem Kensington Palast einen Besuch ab, wo zur Eröffnung derselben für das Publikum ihre alten Zimmer wieder in derselben Weise eingerichtet wurden, wie sie zu der Zeit waren, als sie als junges Mädchen darin wohnte. Im Schlafzimmer befinden sich Schattkästen mit ihrem früheren Spielzeug, und ihr Puppenhaus steht auf einem Tisch im Vorzimmer.

Joseph Chamberlain hat sich in dieser Woche als ein erfolgreicher Geldmännler für einen philanthropischen Zweck entpuppt. Er hatte kürzlich 250,000 Pfund Sterling (\$1,250,000) für die Universität Birmingham verlangt und mit Hilfe von Carnegie's Geschenk von 50,000 Pfund Sterling ist die verlangte Summe bereits aufgebracht worden. Die „Daily News“ deutet an, daß nur durch Chamberlain's liebevollerwärtigen Druck Carnegie's Beitrag gesichert wurde.

#### Frankreich.

Am Sonntag früh, kurz nach 1 Uhr brach in Paris im Borsengebäude ein Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner der Nachbarschaft in die größte Angst geriethen. Am 3 Uhr war das Feuer unter Kontrolle, aber das Gebäude war zum Theil zerstört.

#### Holland.

Baron von Staal und die übrigen russischen Delegaten zu der internationalen Abrüstungs-Conferenz sind am Freitag Abend im Haag eingetroffen. Der erste der amerikanischen Delegaten traf am Mittwoch ein. Die Regierung sowohl wie die Bevölkerung der Stadt treffen die weitgehendsten Vorkehrungen, um die Gäste würdig zu empfangen und zu bewirthen. Es zeigt sich bereits ein großer Andrang von Besuchern und alle Räumlichkeiten in den Hotels und in Privathäusern, die zu vermieten sind, sind zu recht hohen Preisen belegt worden. Für die Delegaten sind in 6 Wochen Quartiere belegt worden, woraus sich schließen läßt, daß man annimmt, die



**Unser Rezept-Archiv**  
zeigt wie hoch wir in der Achtung der Doktoren und des Publikums im Allgemeinen stehen. Unser Rezeptur wird auf das sorgfältigste gehandhabt und Recepte werden mit den frischesten und reinsten Ingredienzen zusammengesetzt; Fehler sind unmöglich. Hübsche Auswahl von Knickerbocker-Hofentragern und Gerabehältern.  
**Dr. Boyden's Apotheke,**  
H. A. BAUMANN,  
Geschäftsführer.

Conferenz werde so lange dauern. Etwa 120 Delegaten werden zu Sitz und Stimme berechtigt sein. Weitgehende Vorkehrungen werden getroffen, um zu verhindern, daß Personen, die nicht dazu berechtigt sind, Einlaß in das königliche Landhaus des Quis ten Hof, in welchem die Sitzungen der Konferenz abgehalten werden sollen, finden.

Die Konferenz hielt gestern Nachmittag ihre erste Sitzung ab.

#### Süd-Afrika.

Der „Argus“ in Kapstadt veröffentlichte am Dienstag eine Depesche aus Pretoria, der Hauptstadt der südafrikanischen Buren-Republik, worin es heißt, der Staatssekretär P. W. Reib bestätigte die Nachricht, daß eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden seien und es gehe das Gerücht, die Gefangenen seien frühere britische Offiziere.

#### Philippinen.

Aguinaldo hat einen Befehl erlassen, wonach alle Ausländer innerhalb der nächsten acht und vierzig Stunden das Gebiet der Insurgenten zu verlassen haben. Es befinden sich nur wenige Geschäftsleute dort, und dies sind meistens Engländer und Deutsche. Aguinaldo ist der Ansicht, daß die Regierungen derselben dadurch zwingen kann, ihn als kriegsführende Macht anzuerkennen und zu einem Verträge zur Sicherheit ihrer Unterthanen zu veranlassen.

Ein philippinischer Priester, der mit dem Tagalen-General Teas eine Unterredung hatte, hat dem Farmer McKinnon, dem Kaplan des 1. California-Regimentes, die Abschrift eines Briefes von Aguinaldo an den Gen. Teas gegeben, worin er dessen Ansicht über die Zweckmäßigkeit der Waffenstreckung veranlagt. In dem Schreiben heißt es: „Ich befürchte, daß der lange Krieg, der zur Befreiung der Ver. Staaten nöthig sein wird, die Hilfsmittel des Landes zu sehr erschöpfen wird.“

Die Insurgenten, die sich bei San Idefonso, nördlich von Valinag, stark verschanzt hatten, sind vom General Lamson aus ihrer Stellung vertrieben worden. Ein Amerikaner wurde bei dem Gefecht verwundet.

Admiral Dewey wird nach Amerika aufbrechen, sobald er seine diesigen Angelegenheiten regeln und seinem Nachfolger ausführliche Anweisungen für die Leitung des Geschwaders übergeben kann. Der Bundeskreuzer „Olympia“, auf welchem der Admiral die Heimreise zu machen gedenkt, wird sich dollauf Zeit nehmen und längerer Zeit in Häfen des Mittelmeeres anlegen, um dem Admiral, den Offizieren des Schiffes und der Mannschaft Gelegenheit zur Erholung zu geben, deren sie alle nach dem langen Aufenthalt in einem tropischen Hafen bedürftig sind. Alle freuen sich tief auf die Heimkehr.

Die „Olympia“ wird von Manila nach Hongkong gehen und vierzehn Tage dort verweilen. Während ihres Aufenthaltes daselbst wird sie wieder weiß angestrichen werden und Kohlen und Proviant einnehmen.

Admiral Dewey gedenkt seine Stelle als Mitglied der amerikanischen Philippinencommission zu behalten.

#### Cuba.

General Maximo Gomez hat dem Generalgouverneur Brooke mitgeteilt, daß er nicht mehr als Vertreter der cubanischen Armee bei der Verteilung der \$3,000,000 an die cubanischen Truppen fungieren könne.

General Gomez fügte hinzu, er habe diesen Entschluß mit großem Bedauern gefaßt und hege für General Brooke die größte Freundschaft, aber er habe eingesehen, daß er die cubanische Armee nicht länger mehr repräsentiren könne, weil eine Kabale, bestehend aus vielen der untergeordneten Befehlshaber, den Plänen zur Verteilung des Geldes opponire und, wenn möglich, dieselbe vereiteln wolle. Die früheren Mitglieder der cubanischen Militär-Assemlby, geführt von Major Rodriguez, Manuel Sanguily, Juan Gauberto und anderen Unzufriedenen, hätten eine Mehrheit der Offiziere gegen ihn organisiert, und wenn gleich es ihm (Gomez) auch gelin-

gen könnte, die Auszahlung des Geldes erfolgreich durchzuführen, sei ihm doch die ganze Geschichte verleidet und er wolle nichts mehr damit zu thun haben. Er glaube daher, wenn er General Brooke freie Hand lasse, würde derselbe im Stande sein, die Sache mit Erfolg durchzuführen.

General Brooke sprach sein Bedauern über den von General Gomez getroffenen Schritt aus, fügte aber hinzu, er werde, wenn Gomez's Entschluß unänderlich sei, allein vorgehen.

Man kam dann überein, daß General Gomez ein Manifest an die cubanische Armee erlassen solle. Dasselbe wird zuerst zur Durchsicht dem General Brooke vorgelegt werden, welcher dann selbst eine Erklärung über die Art und Weise seines Vorgehens veröffentlicht wird. Er ist entschlossen, nicht mit sich spaßen zu lassen, und im Nothfall zu einer zwangswweisen Entlassung der cubanischen Soldaten zu schreiten.

Man glaubt, daß die Lage auf Cuba bedenklich ist und eine geschickte diplomatische Behandlung erfordert. Wie verlautet, sind keine Befehle an den General Brooke ergangen, da dieser hinreichende Vollmacht hat zu handeln, wie die Lage es erfordert. Man scheint zu glauben, daß General Gomez dazu beigetragen hat, die Auszahlung des Geldes zu verzögern.

#### Inland.

Das Staatsdepartement ist informell benachrichtigt worden, daß Ansprüche von beträchtlicher Höhe von britischen, französischen und deutschen Einwohnern, die während des verfloffenen Aufstandes in Cuba anständig waren, erhoben worden sind und daß dieselben schließlich gegen die amerikanische Regierung werden geltend gemacht werden. Die Ansprüche selbst sind noch nicht eingereicht worden, werden aber von den verschiedenen auswärtigen Agenten gesammelt. In mehreren Fällen sind Tabellen aufgestellt und die Gesamtsummenn den hiesigen Behörden mitgeteilt worden. Die französischen Ansprüche belaufen sich im Ganzen auf 12,000,000 bis 15,000,000 Francs. Die deutschen Ansprüche sind dem Vernehmen nach ein wenig kleiner als die französischen, während die britischen beträchtlich höher, als die französischen und die deutschen sein sollen. Diese ausländischen Ansprüche sind durchaus verschieden von denjenigen, welche von Bürgern der Ver. Staaten ursprünglich gegen Spanien für Schäden, den sie auf Cuba während des Aufstandes erlitten hatten, geltend gemacht hatten. Der Friedensvertrag hatte speziell betreffs dieser amerikanischen Ansprüche vorsehend verfügt. Spanien wurde nämlich von der Verpflichtung, diese betreffenden Ansprüche zu begleichen, entlastet und gesagt, daß die Ver. Staaten die Ansprüche in angemessener Weise schlichteten würden. Unter dieser Klausel sind Ansprüche im Gesamtbetrag von mehreren Millionen anhängig gemacht worden. Betreffs Ansprüche von Ausländern überlegt enthält der Friedensvertrag keinerlei Bestimmungen, und es erscheint zweifelhaft, wer, seitdem Spaniens Souveränität über Cuba aufgehört hat, dafür verantwortlich ist.

Bezüglich der Konferenz welche die amerikanischen Commissäre mit Aguinaldo's Commissären abhalten wollen, erwarten die Regierungsbeamten in Washington ein günstiges Resultat.

In seiner Depesche vom Montag an das Kriegsdepartement theilt General Otis mit, daß Aguinaldo einen Boten mit der Meldung zu ihm gesandt habe, daß er eine Commission zur Vereinbarung von Friedensunterhandlungen zu schicken wünsche.

Die Regierungsbeamten sind der Ansicht, daß diese Commission dem Präsidenten Schurman und seinen Collegen, Aguinaldo's Antwort auf die von der amerikanischen Commission dem Oberst Arguelis gemachten Vorschläge über die den Philippinen zu gebende Regierungsform, die von Arguelis gutgeheißen wurde, überbringen wird.

Die Philippinen sind jedenfalls zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nutzlos ist, über eine zeitweilige Einstellung der

Dieses sind  
**Schnellfeuer = Geschütze!**

# „Martin's“ Mitte- Frühjahrs-Bargains.

Solche, wie wir sie offeriren, ziehen uns immer Kundenschaft an.

- Kosebud Lawns, getupft und mit Blumenmustern, 3c die Yard.
- 44 Muslin, werth 5c, die Yard 3c.
- 1530ll. Handtuchzeug, werth 5c, pro Yard 3c.
- Helle Gedruckte, werth 5c, die Yd. 3c.
- Doppelgefaltete Gedruckte, hübsche Muster, pro Yard 5c.
- 1930ll. Handtuchzeug, wofür sonstwo 84c bezahlt wird, pro Yard 5c.
- Weiße Lawns, Schnellverkaufspreis pro Yard 4c.
- Baummollene Challies, mit Blumenmustern, pro Yard 5c.
- Damen Duds und Leinen-Röcke. Wir führen die A B C Worth Röcke, die besten die heutzutage im Markte zu finden sind. Alle garantirt. Preise: 25c, 39c, 50c, 75c, \$1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 und bis hinauf zu \$5.00.

## Herren-Ausstattungsgegenstände.

- Gute Arbeitshemden, Schnellverkaufspreis 27c.
- Männer-Balbrigganhemden und Unterhosen, feine Qualität 25c.
- Schwere Arbeitshemden mit Extra-Hücken auf Schultern, Rücken und den Ärmeln 50c.
- Französische Balbriggan Unterhemden und Hosen, alle Größen 35c.
- Männer - Hosenträger, Schnellverkaufspreis 10 und 25c.
- Balbriggan Unterhemden und Hosen für umfangreiche Männer, Größen 42 bis 52, 50c.

## P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska.  
Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

Freihandigkeiten zu unterhandeln. General Otis wird sich auf keinen Falls festschließen einlassen, und den Kampf fortsetzen, bis von Aguinaldo eine bedingungslose Unterwerfung erfolgt. Das National-Comite für den Dewey Home Fond, bestehend aus Frank A. Vanderlip, Assistent = Sekretär des

(Fortsetzung auf Seite 8.)  
**Das Grab beraubt.**  
Ein erlaunliches Ereigniß, von welchem Hr. John Oliver von Philadelphia die Hauptperson ist, wird von ihm wie folgt erzählt: „Ich war in einem furchtbaren Zustand. Meine Haut war beinahe gelb, Augen eingefallen, Zunge belegt, beständiger Schmerz im Rücken und in den Seiten, keinen Appetit, wurde schwächer von Tag zu Tag. Drei Ärzte hatten mich aufgegeben. Glücklicherweise rieth mir ein Freund Electric Bitters zu nehmen und zu meiner größten Freude und Ueberraschung brachte die erste Flasche schon eine bedeutende Verbesserung meines Zustandes hervor. Ich gebrauchte es für drei Wochen und jetzt bin ich ein gesunder Mann. Ich weiß, es rettete mein Leben und beraubte das Grab um seine Beute.“ Niemand sollte verfehlen, es zu gebrauchen. Nur 50 Cents per Flasche in A. W. Duchheit's Apotheke. 5

Ein vollständig eingerichtete Farm, gutes Land, enthaltend 400 Acker, in Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachfragen in der Office dieser Zeitung. 276a.  
— Wenn Ihr Freunde und Bekannte habt, die vielleicht eine gute deutsche Zeitung halten wollen, laßt es uns wissen und ersucht um einige Probennummern, die Ihr frei erhaltet und Euren Bekannten zum Durchschicken geben könnt. Nehmt dann ihre Bestellungen entgegen und schickt sie an uns, worauf wir Euch gut belohnen werden. Jeder sollte seiner Zeitung ein paar neue Freunde zuführen können.

**CASTORIA.**  
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt  
Trägt die Unterschrift von  
*Chas. H. Fletcher*

**Mein Hengst „Fritz“**  
ein vorzüglicher Schwarzsimmel, steht für diese Saison bereit zum Decken von Stuten auf meiner Farm, 1 Meile westlich von Abbott.  
WM. LACKENMACHER.



**Erleichterung in sechs Stunden.**  
Qualitende Nieren und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure“. Es ist ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accuratez, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann wie Weib erleichtert. Erleichtert Zurückhaltung des Uriners betriebe ungenießlich. Wenn die schnelle Erleichterung keine Bessung hat, bietet es das Mittel. Verkauf in Dr. Robben's Apotheke, No. 3, und Wine Store, Grand Island, Neb.  
— Eine gute, neue Nähmaschine ist zu möglichem Preise zu verkaufen bei  
J. P. Windolph.  
**CASTORIA.**  
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt  
Trägt die Unterschrift von  
*Chas. H. Fletcher*